



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2748

Nominierte Studienrichtung: 066/910 Studienrichtung Masterstudium Computational Science

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 13.07.2019 Aufenthaltsende: 29.02.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.500,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.200,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 400,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.600,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerungsID: 2748

Nominierte Studienrichtung: 066/910 Studienrichtung Masterstudium Computational Science

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Melbourne - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Vorwort

Ich habe diesen Bericht in erster Linie für angehende Austauschstudenten verfasst. Wer mit dem Gedanken spielt, sich um ein Auslandsemester zu bewerben, dem empfehle ich den Abschnitt Nachwort, wer bereits den Beschluss gefasst hat, ein Auslandssemester in Australien zu absolvieren, dem lege ich den Abschnitt Auswahl der Austauschuniversität nahe und wer bereits für die University of Melbourne nominiert wurde, für den kann der Rest des Berichts relevant sein.

Anmerkungen zu Aufenthaltskosten

Zur Berechnung der Ausgaben habe ich einen mittleren Wechselkurs von 1.6 australische Dollar/Euro herangezogen und die Angaben auf volle 100 Euro gerundet. Ich bin nach meinem Semester in Melbourne noch durch Australien gereist, habe meine Ausgaben während dieser privaten Reise jedoch nicht in den obig genannten Reise- und Lebenshaltungskosten inkludiert. Ebenso beziehen sich die Kosten für die Unterkunft ausschließlich auf meine Mietzahlungen in den Monaten des Semesters (Mitte) Juli-November. Danach habe ich für meinen Schlafplatz im Zelt aber eh nichts gezahlt;)

Vorbereitung

Die erste Hürde ist der Sprachtest, aber mit etwas Vorbereitung ist der locker machbar. Danach wird man mit der Auswahl der Austauschuniversität konfrontiert und dem habe ich einen eigenen Abschnitt gewidmet (siehe unten). Den restlichen Bewerbungsprozess (Motivationsschreiben, Vorstellungsgespräch, etc.) empfand ich lediglich als Formsache. Nach Abschluss dessen sollte man rechtzeitig Visum, Flug und ggf. Unterkunft (falls man im Studentenwohnheim wohnen möchte, mehr dazu am Ende des Abschnitts Unterkunft) organisieren. Meinen Hinflug habe ich über Scoot gebucht, zurück bin ich mit Qatar Airways geflogen. Scoot hat sehr günstige Angebote, wenn man früh genug bucht (habe ich nicht getan), bereit ist, von Berlin aus zu fliegen, und auf on-Board Verpflegung und Unterhaltung verzichtet, bzw. Für diese einen Aufpreis bezahlt. Qatar Airways dagegen bietet das Rundum-Sorglos-Paket.

Auswahl der Austauschuniversität

Perth kenne ich leider nicht gut genug, um sinnvolle Ratschläge zu der Stadt geben zu können, Melbourne lädt zu Wochenendausflügen zu Wilsons Promontory (wo man Kängurus, Wallabys und Wombats in freier Natur aus nächster Nähe beobachten kann) und der Great Ocean Road ein, welches dank der kühlen Wetterlage ein idealer Surferhotspot ist. Brisbane ist einen Katzensprung vom Great Barrier Reef und der größten Sandinsel der Welt, Fraser Island, entfernt und einen halben Katzensprung von Sunshine und Gold Coast. Gleichzeitig herrschen in Brisbane die entsprechenden Temperaturen, um selbst im Winter täglich an den Strand zu gehen, Klimatisch ist Sydney ein Kompromiss zwischen Melbourne und Brisbane: Es ist warm genug, um am Bondi Beach schwimmen und surfen zu gehen, aber nicht zu warm, dass eine Wanderung in den nahe gelegenen Blue Mountains unerträglich



wird. Canberra hat keinen Strand und ist sehr klein, alle anderen Städte haben aber auf jeden Fall Großstadtflair, wobei ich denke, dass Melbourne mit seiner Coffee-culture, seiner Street-Art und seinem Nachtleben mit den unzähligen Rooftop-bars und Clubs nicht zu unrecht die weltweit lebenswerteste Stadt nach Wien ist. Und Melbourne hat ein Nahverkehrssystem, welches im direkten Vergleich mit Wien absolut kümmerlich, aber im autovernarrten australischem Kontinent das Beste ist, was man finden kann. Akademisch steht Melbourne unter den australischen Universitäten in den Universitätsrankings an erster Stelle, dazu mehr im Abschnitt Gastuniversität.

Unterkunft

Ich habe in den ersten Wochen in einem Hostel übernachtet und in diesem Zeitraum eine Unterkunft gesucht. Das war zuweilen etwas stressig, ich war damit aber nicht allein, und die Kommilitonen, die ich in dieser Zeit kennengelernt habe, haben mich auch im Semester und auf den Reisen danach häufig begleitet. Letzten Endes habe ich ein relativ günstiges Zimmer in West Melbourne von rooms international (<https://rooms.net.au/>) ergattert. Damit wohnte ich zwar etwas weiter weg von der Uni und den Agglomerationspunkten nächtlicher Aktivitäten, kam aber mit dem Fahrrad trotzdem überall gut hin und ich hatte das Glück, dass meine Mitbewohner cool und lässig drauf waren. Will man allerdings direkt an den Szenevierteln wohnen, kann ich am ehesten die Stadtteile Carlton und Fitzroy empfehlen. In Brunswick und im Central Business District (CBD) ist zwar auch viel los, aber Brunswick ist wirklich weit weg von der Uni und im CBD findet man keinen bezahlbaren Wohnraum. (Man kann es aber trotzdem mal probieren) Hat man das nötige Kleingeld, kann man sich aber auch vorab für eines der Studentenwohnheime eintragen. Für den Preis bekommt man moderne, gut ausgestattete Küchen, Gemeinschaftsräume mit Billardtischen und Kickern und viele Austauschstudenten wohnen auch dort, mit denen man spontan etwas unternehmen kann. Außerdem ist dann der Weg zum Universitätscampus nicht weit.

Gastuniversität

Das Semester beginnt mit dem obligatorischen briefing day, gefolgt von der Orientation week, die unter anderem einen Tag beinhaltet, an dem sich die Clubs und Societies vorstellen – das sind studentische Organisationen, die regelmäßige Treffen für Studenten veranstalten, die eine Sportart ausüben, die sich für bestimmte Kulturen oder Sprachen interessieren (es gab einen German club) oder die sich für einen bestimmten Fachbereich interessieren (es gibt zB. die Physics Students Society) etc. Es gibt auch die (empfehlenswerte) MUSEX-Society (Melbourne University Student Exchange), die speziell für Austauschstudenten Events anbietet. Einmal im Semester angekommen, muss man lernen, der Versuchung zu widerstehen, auszuschlafen und aufgenommene Vorlesungen zu einem späteren Zeitpunkt auf der benutzerfreundlichen E-learning-Plattform anzusehen, sich rechtzeitig um die Vielzahl an Assignments zu kümmern, mit denen man überflutet wird und die einen Teil zur Endnote beitragen und eine sinnvolle Balance zwischen akademischer Arbeit und interkulturellen Freizeitaktivitäten zu finden. Die Universität unterstützt ihre Studenten dabei, indem die Bibliothek mit zahlreichen Computerarbeitsplätzen ausgestattet wird, morgens und zur Mittagspause häufig kostenloses Frühstück/BBQ zur Verfügung gestellt wird und Stop 1 eingerichtet hat, eine zentrale Anlaufstelle für Probleme im und rund um das Studium herum.

Mitstudierende

Ich persönlich hatte den Eindruck, dass es von der Vorlesung abhängt, ob man mit seinen Kommilitonen im selben Kurs zusammen arbeitet oder sich auf eigene Faust durch den Stoff kämpft. Genauer gesagt hing es davon ab, ob man seine Assignments alleine oder in Gruppen abgeben konnte. Die Mitstudierende, mit denen ich meine Freizeit verbracht habe, waren aber ausschließlich andere Austauschstudenten, meine Mitbewohner oder Leute, die ich in den Clubs und Societies kennengelernt habe.

Kurse

Ich habe die Kurse Algorithms in Functional Genomics, Climate Modelling and Climate Change und the Art of Scientific Computing besucht. Tatsächlich hat mir Climate Modelling and Climate Change so gut gefallen, dass ich erwäge, in diesem Bereich meine Masterarbeit zu schreiben. Die meisten Kurse an der University of Melbourne sind umgerechnet 7.5 ECTS wert; dadurch, dass ich nur drei Kurse absolviert habe, konnte ich genügend Zeit erübrigen, um möglichst viel aus meinem Semester zu machen.

Prüfungen

Trotzdem ist der Arbeitsaufwand nicht zu unterschätzen, zumal die meisten Kurse in einer großen Abschlussprüfung kulminierten. Glücklicherweise hat man vor den Prüfungswochen die sogenannte swot vac, eine vorlesungsfreie Woche ohne neuen Kursinhalt, den die Studenten zur Prüfungsvorbereitung nutzen können. Die Prüfungen finden zumeist im Royal Exhibition Building statt, und es ist durchaus ein Erlebnis, die Prüfung in einem



historischen Gebäude abzulegen. Das Format erinnerte eher an den IAESTE-Sprachtest mit seinen Einzeltischen und Prüfungsbögen als an die Prüfungen an der Universität Wien.

Nachwort

Ich persönlich habe das Auslandsemester und vor allem die Reisen im Anschluss als eine der besten Zeiten meines Lebens wahrgenommen, daher kann ich persönlich das Auslandsemester nur wärmstens empfehlen. Wer Australien besucht, hat die Chance, mit Meeresschildkröten zu schwimmen, Kängurus zu streicheln und Delfine zu füttern; durch Canyons zu klettern, Berggipfel zu besteigen und im Regenwald zu wandern; und die atemberaubendsten Sonnenuntergänge, die Sternbilder der Südhalbkugel und den Vollmond bei klarem Nachthimmel zu bestaunen. Akademisch bekommt man die Möglichkeit, Kurse weitestgehend frei nach Interesse auszusuchen und internationale Kontakte für potentielle zukünftige wissenschaftliche Arbeiten zu knüpfen. Es ist ein großes Wagnis, sich auf den Weg zum anderen Ende der Welt zu machen, wo die Rückkehrmöglichkeiten für einen langen Zeitraum doch sehr überschaubar sind und man zunächst völlig auf sich allein gestellt ist, aber den globalen Freundeskreis, die gemeinsame Zeit und die vielen Erlebnisse mag ich definitiv nicht missen.